



caritas Schwandorf

Caritasverband für den
Landkreis Schwandorf e.V.

beraten | helfen | engagieren

Tätigkeitsbericht 2020

Auf ein Wort...

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

**2020 – ein Jahr, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird...
... nicht nur wegen Corona ...**

„Es ist Zeit Neues zu beginnen, dem Zauber des Anfangs zu vertrauen und dabei das Bisherige nicht zu vergessen.“

caritas Ambulante Pflege

Seniordienste Caritas Schwandorf
gemeinnützige GmbH

Zu Beginn des Jahres nahm die Seniorendienste der Caritas im Landkreis Schwandorf gGmbH (Tochtergesellschaft des Kreis-Caritasverbandes) ihre Tätigkeit auf. Der Pflegebetrieb „Caritas-Sozialstation Schwandorf“ wurde als erste Einrichtung an die Seniorendienste gGmbH übergeben und ohne Unterbrechung weitergeführt.

Caritas-Feier



Msgr. Hans Amann, Dekan
Foto: Caritas

Im Rahmen einer Caritas-Feier wurde Ende Januar der langjährige ehrenamtliche Vorsitzende (2012 bis 2020) des Kreis-Caritasverbandes Schwandorf e.V., Herr Dekan Msgr. Hans Amann, offiziell vom Vorsitzenden des Caritasrates, Herrn Hans Hottner verabschiedet.

Msgr. Hans Amann engagierte sich bereits seit 2001 als stellvertretender Vorsitzender mit Herzblut im Kreisverband. Die Gründung der Tafel Schwandorf und entscheidende strukturelle Veränderungen im Kreis-Caritasverband und darüber hinaus wurden in dieser Zeit initiiert und umgesetzt.

Die bisher ehrenamtliche Position des Vorsitzenden des Kreis-Caritasverbandes ging im Rahmen eines hauptamtlichen Beschäftigungsverhältnisses auf den seit 2000 im Kreis-Caritasverband tätigen Geschäftsführer, Herrn Wolfgang Reiner, über.

Im Anschluss wurden verdiente Mitarbeitende und Ehrenamtliche vom Direktor des Caritasverbandes für die Diözese Regensburg e.V. Herrn Diakon Michael Weißmann für bedeutende Leistungen und langjähriges Engagement in der Caritas geehrt.

Corona

Der Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus hat auch die Einrichtungen und Dienste des Kreis-Caritasverbandes sehr betroffen. Der Lockdown vom März und wieder seit November hat höchste Anforderungen an uns gestellt Ratsuchenden und Not leidenden Menschen weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen und die von den Behörden angeordneten Maßnahmen umzusetzen, mussten Angebote und Dienste stark eingeschränkt oder sogar vorübergehend eingestellt werden.

Die gewohnte offene Türe unserer Geschäftsstelle musste über einen längeren Zeitraum geschlossen werden. Zugang konnte nur nach vorheriger Anmeldung erfolgen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blieben jedoch selbstverständlich telefonisch und per E-Mail, entweder im Büro oder im Rahmen von Telearbeit zuhause, erreichbar. In der Flüchtlingsberatung wurde ab Mitte des Jahres eine Online-Beratung implementiert.

Soweit es möglich war, wurden auch persönliche Termine vor Ort und im Büro, unter Einhaltung aller Vorgaben zur Vermeidung einer Infektion mit dem COVID-Virus, wahrgenommen.

Erfreulich ist, dass während der gesamten Zeit keine COVID-Infektion bei Mitarbeitenden aufgetreten ist.

Tafel Schwandorf

Die Tafel Schwandorf erwies sich 2020 als große Herausforderung. Die neuen Räume im Zentrum von Schwandorf wurden erst im Herbst 2019 in Betrieb genommen. Anfang 2020 – während einer Phase in der sich der neue Standort erst noch etablieren musste - folgte die Pandemie. Ehrenamtliche und Kunden wurden aus den sich gerade entwickelnden Strukturen gerissen, mussten sich den neuen Bedingungen anpassen und neu aufstellen.

Der Kreis-Caritasverband Schwandorf e.V. als federführender Träger hatte dabei die Verantwortung den Betrieb und die Versorgung der Kunden aufrecht zu erhalten. Die Anforderungen, angefangen von zurückgehenden Lebensmittelspenden über Ehrenamtliche die sich verständlicherweise vor Corona schützten, Kunden, die versorgt werden sollten und Infektionsschutzvorgaben konnten - Dank des ungebrochenen Engagements und der Unterstützung Ehrenamtlicher, Einzelpersonen, Firmen, Spenden und dem hauptamtlichen Mitarbeiter des Kreis-Caritasverbandes - aus heutiger Sicht herausragend gemeistert werden.

Die Pandemie verhinderte leider auch Gremiensitzungen während des Jahres und die für 12. November 2020 vorgesehene Mitgliederversammlung.

Wann sich die Situation für uns wieder normalisiert, muss abgewartet werden. Auch die langfristigen psychischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise sind derzeit nicht absehbar.

Neues Tätigkeitsfeld

Im September übernahm der Kreis-Caritasverband Schwandorf e.V. die Geschäftsführung der Caritas-Sozialstation Nittenau-Bruck e.V. mit der Hospizinitiative der Caritas in Schwandorf.

Wir sagen Danke!

Danke!

Allen ehrenamtlich tätigen Menschen, die für die Caritas und deren Mission „Not sehen und handeln“ unterwegs sind.

Danke!

Im Namen der Träger der Tafel Schwandorf für jede Hilfe und Unterstützung, die für die Ausgabestellen in Schwandorf und im Städtedreieck geleistet wurde.

Danke, an unsere Mitglieder, die mir ihrem Beitrag eine nachhaltige Planung unserer Dienste ermöglichen.

Danke!

Allen Spenderinnen und Spendern, die uns mit finanziellen und materiellen Hilfen unter die Arme greifen.

Danke, an alle die uns mit Fördermitteln die Aufrechterhaltung und den Betrieb verschiedener Beratungsangebote und Hilfeleistungen erst ermöglichen.

Danke!

Allen Unterstützern aus Kirche, Politik und Wirtschaft, allen Sponsoren und Partnern sowie regionalen Kooperationspartnern in den Kommunen, Ämtern und Fachstellen, allen Vereinen, Vereinigungen und Fachverbänden für ihre ideelle, materielle und finanzielle Unterstützung.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Kompetenz und ihr Engagement, für die umsichtige, nachhaltige, menschengerechte und vom christlichen Geist geprägte Erfüllung der gestellten Aufgaben.

Wir wünschen Ihnen Freude an der Lektüre.

Informieren Sie sich gerne über unsere Angebote. Geben Sie diese Informationen weiter. Sie helfen dadurch mit, das Leben für die Menschen, die sich vertrauensvoll an uns wenden, ein Stück lebenswerter zu machen.

Die Fachambulanz für Suchtberatung und die Schwangerschaftsberatung der Caritas, erstellen eigene Jahresberichte, auf die wir an dieser Stelle hinweisen.

Struktur

Das Einzugsgebiet (Lkr. Schwandorf) umfasst ca. 1500 km² und ca. 147.000 Einwohner.

Die Caritas Schwandorf bietet seine 7 Fachberatungsbereiche für die 3 Dekanate Schwandorf, Nabburg und Neunburg - Oberviechtach an.

Vorstand 2019 bis 2024

Geschäftsführender hauptamtlicher Vorsitzender

Herr Wolfgang Reiner (Wackersdorf)

Stellvertretende ehrenamtliche Vorsitzende:

Herr Pfarrer Christoph Melzl (Wackersdorf)

Frau Ursula Glatzl (Rechtsanwältin, Burglengenfeld)

Ehrenamtlicher Caritasrat 2019 bis 2022

Vorsitzender

Herr Hans Hottner (Steuerberater Schwandorf)

stellv. Vorsitzende

Frau Petra Froschauer (Amtsgerichtsdirektorin Schwandorf)

weitere Mitglieder

Herr Werner Heß (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Schwandorf)

Hauptstandort Caritaszentrum Schwandorf

Ettmannsdorfer Straße 19-21; 92421 Schwandorf

Telefon: 09431 / 38 16 – 0; Fax: 09431 / 38 16-15

info@caritas-schwandorf.de www.caritas-schwandorf.de

Im Hauptstandort Caritas-Zentrum Schwandorf waren am 31. Dezember des Berichtsjahres 18 hauptamtliche Mitarbeitende beschäftigt. Rund 100 ehrenamtliche Mitarbeitende in der Schwandorfer Tafel ergänzen das Team.

Arbeitsfelder:

1) Allgemeine Sozialberatung (ASB)

Allgemeine Sozialberatung, Kuren- und Erholung, Gefährdetenhilfe, Tafel Schwandorf (Ausgabestellen Schwandorf und Städtedreieck), Schwandorfer Kulturtafel

2) Migrationsdienst

Migrationserstberatung (MBE), Beratung für Asylbewerber und Flüchtlinge

3) Offene Behindertenarbeit (OBA)

Offene Behindertenarbeit, junge OBA, Teenietreff, Angehörigengruppen, Kochgruppe, Theatergruppe, Familienentlastender Dienst

4) Fachstelle für pflegende Angehörige

Familienentlastender Dienst, Angehörigengruppen, Wohnraumberatung

5) Ambulante Erziehungshilfen

Sozialpädagogische Familienhilfe und Erziehungsbeistandschaften

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit:

Mo - Do 08.30 bis 12.00 Uhr; 13.00 bis 16.30 Uhr

Fr: 08.30 bis 12.00 Uhr; 13.00 bis 15.00 Uhr

Standort Sucht und Schwangerschaft Schwandorf

Ettmannsdorfer Straße 2-4; 92421 Schwandorf

Telefon: 09431 / 99 80 68-0; Fax: 09431 / 99 80 68-10

beratung@suchtambulanz-schwandorf.de

www.suchthilfe-ostbayern.de

schwandorf@caritas-schwangerschaftsberatung.de

www.caritas-schwangerschaftsberatung.de

Arbeitsfelder:

6) Suchtberatung

7) Schwangerschaftsberatung

Öffnungszeiten und Erreichbarkeit:

Caritas Fachambulanz für Suchtprobleme

Mo, Di, Do 08.00 bis 12.00 Uhr; 13.00 bis 17.00 Uhr

Mi 08.00 bis 12.00 Uhr; 13.00 bis 19.00 Uhr

Fr 08.00 bis 12.00 Uhr; 13.00 bis 16.00 Uhr

Offene Sprechstunde: Mi 14.00 bis 17.00 Uhr

Caritas-Schwangerschaftsberatung Schwandorf

Mo - Do 09.00 bis 12.00 Uhr; 13.00 bis 16.00 Uhr

Offene Behindertenarbeit (OBA)

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen konnten insbesondere die Angebote im Gruppen- und Freizeitbereich nicht oder nur sehr reduziert durchgeführt werden. Während des Lockdowns wurden durch regelmäßige telefonische Kontakte der Isolation und Vereinsamung alleinlebender Menschen mit Behinderung entgegengewirkt.

Familien und deren Angehörigen mit Behinderung, die es bisher gewohnt waren, die Gruppen- und Freizeitangebote der OBA in Anspruch zu nehmen, wurden alternativ Einzelbetreuungen angeboten.

Weiterhin bilden Beratungen und Informationen zum Thema Pflegeversicherung und Nachteilsausgleiche den Schwerpunkt. Darüber hinaus konnte der Fachdienst u.a. bei der Vermittlung von Entlastungsangeboten für Angehörige sowie bei Stiftungsanträgen bezüglich finanzieller Unterstützung Hilfe leisten. Der überwiegende Teil der Beratungen fand telefonisch statt.

Familientlastender Dienst (FED)

69 Familien aus dem gesamten Landkreis nahmen im Berichtszeitraum den Familientlastenden Dienst in Anspruch. Die Betreuung der Menschen mit Behinderung erfolgte entweder in Einzelform oder in der Gruppe. Die Häufigkeit der Einsätze bei den Familien variierte dabei. Manche Familien nutzten den Dienst nur sporadisch, andere wiederum regelmäßig. Insbesondere ist die Nachfrage nach Einzelbetreuungen nach wie vor steigend.

Eintägige Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen

Ferienausflüge für Kinder

Im Jahr 2020 konnte vom Fachdienst aufgrund der Pandemie nur ein Tagesausflug für acht Kinder mit Behinderung und deren Geschwister durchgeführt werden.

Teenie-Treff

Dreimal wurden im vergangenen Jahr vom Fachdienst spezielle Angebote für Jugendliche mit Behinderung durchgeführt. An den Treffen (Kinobesuch, Bowling, Halloween-Nachmittag) nahmen im Durchschnitt 6 Jugendliche teil.

Mit dem Verein „Team Bananenflanke e.V.“ aus Regensburg entstand 2014 eine Kooperation. So beteiligt sich der Fachdienst an der „Bananenflanken-Liga“, einer Fußball-Liga für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung. Der Fachdienst ermöglicht die Teilnahme an den Trainingstagen. 2020 wurden insgesamt 13 Fahrdienste zum Training durchgeführt.

„Junge OBA“

Für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen mit Behinderung konnten vom Fachdienst 2020 insgesamt 13 Treffen und Tagesausflüge (Kino, Bowling, Minigolf etc.) organisiert und durchgeführt werden. Vier Angebote fanden noch vor Ausbruch der Pandemie in gewohntem Umfang statt. Im Sommer wurden dann neun Angebote mit einer geringeren Teilnehmerzahl (jeweils 6 Personen) durchgeführt, um die Hygiene- und Abstandsregeln einhalten zu können.

Kegelgruppe / Kochgruppe

Die Kegel- und die Kochgruppe finden im monatlichen Wechsel an einem Freitagnachmittag statt. Beide Gruppen richten sich an Menschen mit Behinderung aus den Naabwerkstätten Schwandorf.

2020 konnte die Kegelgruppe zweimal, die Kochgruppe einmal stattfinden. Durchschnittlich nahmen 10 Personen teil.

Theatergruppe

2017 wurde mit dem Aufbau einer Theatergruppe begonnen. Neun erwachsene Menschen mit Behinderung nehmen an den regelmäßigen Proben unter Leitung der Theaterpädagogin Renate Neckermann teil.

2020 konnten aufgrund der Pandemie keine Proben stattfinden.

Mittwochsrunde / „EFF-Treff“ (Einkaufs- und Freizeitfahrten)

Die „Mittwochsrunde“, ein Angebot für ältere Menschen mit Behinderung wurde ab 2020 mit dem „EFF-Treff“ zusammengelegt.

Der „EFF-Treff“ (Einkaufs- und Freizeitfahrten) ist ein Angebot für erwachsene Menschen mit Behinderung, die tagsüber in keiner Einrichtung leben oder arbeiten.

Durch die Vereinigung der beiden Angebote fanden 2020 zweimal monatlich entsprechende Fahrten unter der Bezeichnung „EFF-Treff“ statt.

2020 konnten insgesamt sieben Angebote (u.a. Donaeinkaufszentrum, Aschermittwochsfeier, gemeinsames Frühstück) durchgeführt werden. Durchschnittlich nahmen sechs Personen teil.

Offener Angehörigentreff

Der Offene Angehörigentreff konnte 2020 im Januar und Februar stattfinden.

Mehrtägige Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen

Aufgrund der Pandemie konnten 2020 keine mehrtägigen Angebote durchgeführt werden.



Der seit 2003 traditionelle Videoworkshop konnte 2020 zum ersten Mal nicht als mehrtägige Maßnahme stattfinden. Stattdessen gab es ein zweitägiges Angebot ohne Übernachtung für fünf Menschen mit Behinderung in den Räumen des Caritasverbandes. Dieses Angebot wurde im Herbst dreimal durchgeführt, sodass insgesamt 15 Menschen mit Behinderung einen Videoworkshop besuchen konnten.

Bei diesen Workshops entstanden drei Kurzfilme und ein gemeinsames Musikvideo.

Stefan Bauer, Dipl.-Sozialpäd. FH, Offene Behindertenarbeit

Ambulante Hilfen zur Erziehung

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

Sozialpädagogische Familienhilfe richtet sich an Familien, die sich in belasteten Lebenssituationen befinden. Eltern oder Alleinerziehende fühlen sich überfordert, Kinder oder Jugendliche verhalten sich sozial auffällig.

Wesentlich ist, die Eltern durch enge Betreuung und Begleitung in ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen, sie bei der Bewältigung von Alltagsproblemen zu begleiten, bei der Lösung von Konflikten und Krisen zu helfen, im Kontakt mit Ämtern und Institutionen zu vermitteln und sie zu einem selbstständigen Leben zu befähigen – **Hilfe zur Selbsthilfe**.

Oberstes Ziel der Maßnahme ist immer das Kindeswohl.

Die Beratungen und Begleitungen der Familien im ersten Lockdown waren sehr herausfordernd. Alle Kontakte erfolgten nur telefonisch. Auch wenn manche Familien täglich bis zu zweimal angerufen wurden und Telefonate ein hilfreiches Mittel sind, können persönliche Begegnungen damit nicht ersetzt werden.

Durch die Schließung der Schulen und Kitas kamen die von uns betreuten Familien bald an ihre Grenzen, Eltern waren verunsichert und überfordert.

Auch die Schließung der Ämter stellte manche unserer Klienten vor neue Herausforderungen. Antragstellungen waren mit einem Mehraufwand verbunden. Arbeitslose Väter und Mütter haben seit Corona erschwerte Voraussetzungen wieder neue Jobs zu finden.

Im zweiten Lockdown wurden unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen notwendige Hausbesuche durchgeführt bzw. auch Treffen außerhalb des Haushalts arrangiert.

Statistik

Betreuung: 10 Familien (4 Kernfamilien, 4 Alleinerziehende, 2 Patchworkfamilien)

- 3 Neuaufnahmen
- 5 Beendigungen
- 4 ganzjährige Betreuungen

Die SPFH war dabei für insgesamt 20 Kinder und Jugendliche zuständig.

Erziehungsbeistandschaft (EBS)

Im Berichtszeitraum 2020 wurden sechs Erziehungsbeistandschaften durchgeführt. Gegenüber den Vorjahren ist der Anteil an Erziehungsbeistandschaften im Vergleich zur Sozialpädagogischen Familienhilfe signifikant gestiegen. Vor allem in den Monaten September bis Dezember war ein Gleichstand zwischen den beiden Maßnahmen zu verzeichnen.

Maßnahmen und Aktivitäten

All unsere Planungen, Vorhaben und Ideen für familienübergreifende Maßnahmen, konnten coronabedingt nicht stattfinden. In den Sommermonaten unternahmen wir zumindest mit einzelnen Kindern oder Jugendlichen kleinere Unternehmungen, z.B. Minigolf, Radtour.

Im Jahr 2020 waren die Mitarbeiterinnen der Ambulanten Erziehungshilfen 9.343 km für die Klienten unterwegs.

Maria Pfundtner, Dipl.-Sozialpädagogin FH

Senioren- und Pflegehilfe

Fachstelle für pflegende Angehörige

Da mit der Zahl der pflegebedürftigen Senioren auch die die Zahl der pflegenden Angehörigen immer mehr steigt, hat es sich der Caritasverband zur Aufgabe gemacht, diese im Alltag zu stärken und zu entlasten und daher die „Fachstelle für pflegende Angehörige“ in sein Angebot eingegliedert.

Der Dienst der „Offenen Sozialen Altenarbeit“ wurde hierhin übergeleitet.

Die Fachstelle war 2020 schwerpunktmäßig in folgenden Aufgabenfeldern tätig:

- Beratung von Senioren und deren Angehörigen in alltäglichen Situationen,
- Hilfestellung bei Behörden- und Krankenkassenangelegenheiten,
- Hilfe in Konfliktsituationen
- Wohnraumberatung
- Familientlastender Dienst
- Angebot von Einzelberatungen
- Vorträge für kirchennahe Vereine und Selbsthilfegruppen.

Die Beratungsstelle erbringt 23,0 Wochenstunden Arbeitszeit, davon werden 20,0 Stunden vom ZBFS mit einem jährlichen Förderbetrag in Höhe von 10.000,00 € finanziert.

Die Beratungsstelle ist an Wochentagen regelmäßig in der Zeit von 08:00 bis 12.30 erreichbar. Termine außerhalb dieser Zeiten sind nach Absprache möglich.

Statistik

- 864 Telefonberatungen
- 23 persönliche Beratungen im Büro
- 20 Hausbesuche

Schwerpunktt Themen:

Thema Corona	169
Erleichterung des Umgangs mit Demenzerkrankten	159
Unterstützung bei Behördenangelegenheiten	77
Beratung zu Pflege und Hilfsmitteln	49
Beratung zur 24-Stunden-Pflege	16
Vermittlung an andere soziale Dienstleister	16
Aktivierung des persönlichen Umfelds	15
Nachbarschaftshilfen Angebote / Nachfragen	15
Beratung zum Umzug von Daheim ins Heim	11

Vorträge

Im Jahr 2020 wurden von der Fachdienstleitung sechs Vorträge bei verschiedenen Gruppierungen abgehalten. Die Gesamtzahl der Teilnehmer lag bei 93.

Vortragsthemen:

- „Rechte und Pflichten des Betreuers“
- „Demenz und Alzheimer“
- „Umgang mit Alzheimer – Patienten“
- „Wohnraumanpassung“,
- „Plötzlich Pflegebedürftig“ und
- „Vorsorgevollmacht“.

Einrichtungen, von denen Vorträge angefragt wurden:

- Krankenpflegevereine
- kirchliche Gruppen
- Seniorenverein
- der Hospizdienst
- Malteser Ortsgruppe Schwandorf
- Obst- und Gartenbauverein

Hausbesuche

Im vergangenen Jahr wurden 20 Hausbesuche durchgeführt. Eine Familie wurde zweimal besucht, die anderen benötigten keine weiterführende Beratung im häuslichen Umfeld. Inhalte dieser Hausbesuche waren v.a. Wohnberatung, allgemeine Informationen zum Thema Pflege und Erreichung einer Pflegestufe sowie Hilfsmittel.

Besonders hervorzuheben ist der Themenbereich „Umgang mit Demenzerkrankten“: Da gerade dieses Krankheitsbild das Verhalten des Patienten grundlegend ändern kann, ist es dringend notwendig, Angehörige im Umgang mit dem Familienmitglied zu schulen. Meist bewirken schon kleine Anpassungen im sozialen und persönlichen Umfeld eine positive Veränderung. Hausbesuche können nur bei im Landkreis wohnenden Ratsuchenden abgehalten werden.

Um die Anzahl der besuchten Familien (und damit die Ansteckungsgefahr) möglichst gering zu halten, wurde bei Bedarf der Zeitraum der Hausbesuche verlängert. Selbstverständlich bestand im Anschluss an den Hausbesuch auch die Möglichkeit, Beratungsinhalte telefonisch nach zu besprechen.

Beratungen im Büro:

Die Beratung suchten 23 Personen auf; es war möglich, mit maximal zwei Personen in die Beratung zu kommen. Da ab März alle Termine telefonisch abgeklärt sein mussten, konnte die Gesprächsdauer recht gut geplant werden.

Gesprächsgruppe „Angehörige von Demenzpatienten“

Burglengenfeld, jeden zweiten Montag im Monat im Pfarrzentrum St. Josef, Johann-Baptist-Mayer-Straße 11

Zu den Gesprächsabenden kamen durchschnittlich 7 Personen. Besprochene Themen waren u.a.:

- Wie verläuft eine Demenz?
- Inkontinenzversorgung – ein Tabuthema mal ins Licht gestellt
- Umgang von Demenzpatienten im Altenheim
- Wohnen im Alter
- Tiergestützte Therapien

Die Gesprächsgruppe gibt den Angehörigen die Möglichkeit sich auszusprechen, sich mit anderen auszutauschen und einfach zu spüren, dass man mit der schwierigen Situation - der Pflege eines nahen Angehörigen – nicht alleine ist.

Speziell demenzerkrankte Menschen stellen ihre Angehörigen mit dem Wechselspiel von Verwirrtheit und teilweiser geistiger Klarheit vor ganz eigene Probleme des mitmenschlichen Zusammenlebens. Höhepunkt des Jahres war der Besuch des Films „Demenzdoku“ im Regina-Kino in Regensburg im Rahmen der Alzheimerwoche.

In der Zeit des Lockdowns wurden die Teilnehmer der Gruppe mindestens einmal im Monat angerufen, um wenigstens telefonisch in Kontakt zu bleiben. Auf Bestreben von drei Gruppenteilnehmern wurde eine Telefonkette aufgebaut. Auf diese Art blieben die Teilnehmer untereinander in regem Kontakt.

Arbeitskreis Demenznetzwerk im Landkreis Schwandorf - DeNiS

DemenzNetzwerk im Landkreis Schwandorf

Der Caritasverband ist im Projekt „DeNiS“, einem Zusammenschluss verschiedener ambulanter und stationärer Einrichtungen im Landkreis, die sich mit dem Thema Demenz beschäftigt, federführend.

Der Arbeitskreis DeNiS führte im Berichtszeitraum zwei Treffen durch, diese dienen den Netzwerkern in erster Linie dazu, sich über Neuerungen zu informieren und auszutauschen. Das erste Treffen im Februar fand noch im üblichen Rahmen statt, das zweite Treffen im November wurde per Video abgehalten.

Familientlastender Dienst (FED)

Die Fachstelle für pflegende Angehörige hat den Familien Entlastenden Dienst aus der Offenen Sozialen Arbeit (OSA) übergeleitet. Ziel ist es, die pflegenden Angehörigen stundenweise von der Pflege zu entlasten. In dieser freien Zeit können die Angehörigen eigene Termine wahrnehmen, Einkäufe erledigen oder auch einfach „nur“ eine Auszeit nehmen. Im Berichtszeitraum nahmen 12 Familien den Dienst regelmäßig in Anspruch, acht Honorarkräfte wurden dazu eingesetzt, sie erbrachten gemeinsam in etwa 473 Betreuungsterminen über 946 Betreuungsstunden. Die Zahl der regelmäßig besuchten Familien ging vor allem durch die verschärften Pandemie-Bestimmungen zurück, außerdem haben sich einige Honorarkräfte abgemeldet, da sie sich selbst zu einer Risikogruppe zählen.

Hauptsächliche Krankheitsbilder waren Demenz und ihre Auswirkungen; in den Betreuungszeiten übernehmen die Honorarkräfte die Beschäftigung, Beaufsichtigung und Betreuung der Erkrankten. Die vierteljährlichen Treffen mit den Honorarkräften mussten Corona-bedingt ausgesetzt werden. Die sonst darin gegebenen Informationen wurden per Telefon übermittelt.

Petra Ihring, Diplom Sozialpädagogin (FH)

Flüchtlings- und Integrationsberatung

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 2157 interkulturelle soziale Beratungen und einzelne Begleitungen in Ausnahmefällen durchgeführt. Es wurden Personen aus Afghanistan, Albanien, Algerien, Armenien, Aserbaidschan, Aserbaidschan, Äthiopien, Brasilien, Bulgarien, Eritrea, Griechenland, Irak, Iran, Jordanien, Libanon, Moldawien, Nigeria, Rumänien, Russische Föderation, Sierra Leone, Somalia, Syrien, Ukraine beraten.

Statistik

Online-Beratungen	247
Beratungen per Telefon	859
Beratungen in der Gemeinschaftsunterkunft	462
Beratungen im Büro	589
Insgesamt	2157

Themen bei der Sozialberatung von Asylbewerbern und Migranten

Zu den Themen, die immer wieder vorkamen, gehörten:

Wohnungs- und Arbeitssuche, Arbeitserlaubnis, Aufenthalt, Vermittlung von Deutschkursangeboten, Vermittlung zwischen Behörden, Ämtern und Klienten, Anerkennung von ausländischen Abschlüssen, Verfassen von Bewerbungsunterlagen, Schulden und soziale Fragen aller Art sowie juristische und familiären Anliegen. Oftmals sind fehlende Deutschkenntnisse und die dadurch entstandene Missverständnisse der

Grund, warum die Klienten Hilfe benötigen. Dazu kommen der kulturelle Hintergrund und die ausgeprägten Handlungsmuster.

Netzwerkarbeit

Dank unserer Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen, Behörden und Einrichtungen konnten wir 2020 oft zu einfachen Lösungen für die komplizierten Themen unserer Klienten kommen. Der Austausch mit unsere Netzwerkpartnern ist ein Bestandteil unserer Arbeit und sehr hilfreich für unsere Beratungen. Dadurch sind wir immer auf dem neuesten Stand und können rechtzeitig reagieren bei Notwendigkeit.

2020 sind die Termine für die Netzwerke Integration und Soziale Fachberatung leider ausgefallen. Der Arbeitskreis zum Thema „Wohnungslosigkeit“ fand in den Räumlichkeiten des Caritasverbandes statt.

Die Beraterinnen haben an einigen Fortbildungen, die online angeboten wurden, teilgenommen und dadurch ihren Kenntnisstand überprüft und Neues dazu gelernt.

Die Auswirkung der Covid-19-Pandemie auf die Beratung

Viele der Klienten sind mit der Situation überfordert. Corona hat die Probleme der Migranten verschärft und die Unsicherheit spürbar gemacht.

In den Zeiten der Pandemie besteht bei den Behörden kaum eine Möglichkeit, Termine ‚face-to-face‘ zu vereinbaren. Es werden z. B. telefonische Beratungen von der Agentur für Arbeit durchgeführt, obwohl Klienten keine ausreichenden Deutschkenntnisse haben. Dadurch kommt es zu unnötiger Belastung und Überforderung. Die Familienkasse ist selten telefonisch erreichbar und braucht bis zu sechs Monate oder länger, um einen Bescheid zu verfassen.

Manche Klienten sind psychisch instabil, verschulden sich oder es treten Notfälle auf. Die Flüchtlings- und Integrationsberatung ist oft die einzige Anlaufstelle, der sie ihre Nöte anvertrauen. Gerade in den vergangenen Monaten wussten Migranten nicht, wie es für sie weitergehen soll, nachdem die sozialen Leistungen nicht mehr geleistet wurden - aus welchen Gründen auch immer.

In zeitintensiven Einzelgesprächen stehen wir ihnen mit psychosozialer Beratung zur Seite und arbeiten zusammen an der Lösung ihrer Problemstellungen.

Andererseits gibt es aber auch Klienten, die ihre Angelegenheiten selbstständig lösen. Sie finden eine neue Wohnung oder eine Arbeitsstelle oder Beschäftigung. Leider sind nur wenige Ehrenamtliche tätig, die Migranten in ihrem Alltag unterstützen.

Integration

Unsere Klienten haben häufig Probleme beim Verstehen der Behördensprache - vor allem beim Lesen und Schreiben. Deshalb können Briefe nicht selbst verfasst werden, Schreiben des Jobcenters, der Agentur für Arbeit, der Ausländerbehörde etc. werden nicht verstanden. Immer wieder kommen Menschen mit der Bitte um Unterstützung zu diesen Schreiben, bei der Erstellung von Bewerbungsschreiben, bei Arbeits- oder Wohnungssuche in die Beratung.

Da die Sprachkurse aufgrund der aktuellen Situation auf Online-Unterricht umgestellt haben, wird den Migranten der Zugang zu diesen Kursen erschwert. Migranten verfügen nicht im erforderlichen Maß über die nötige technische Ausstattung oder haben keinen Zugang dazu.

Migranten und Zuwanderer sollen ihr Leben eigständig und eigenverantwortlich gestalten können. Momentan sind wir aber von diesem Ziel der Integration weit entfernt.

*Karina Salomon; Erziehungswissenschaft B.A.
Dobrinka Dobрева-Kressin; Kulturwissenschaft M.A.*

Allgemeine Sozialberatung

Darstellung der Schwerpunkte der Tätigkeit

Der Kreiscaritasverband Schwandorf e.V. unterhält den Beratungsdienst „Allgemeine Sozialberatung“ (ASB) als eigenständigen Fachdienst und als einen Grunddienst, wie ihn die Caritas in Deutschland vorsieht.

Auch im Jahr 2020 war es uns wichtig, diesen Dienst als erste Anlaufstelle für Menschen in sozialer oder finanzieller Not anzubieten.

Das Beratungsangebot war vor allem gekennzeichnet durch Niederschwelligkeit. Es wird grundsätzlich kein Beratungsthema ausgegrenzt und trotz Terminvergabe steht die Türe immer für alle Menschen mit einem Problem offen. Infolge der Corona-Pandemie waren allerdings die Rahmenbedingungen, die durch Hygienekonzepte des Kreiscaritasverbandes verändert wurden, auch für diesen Dienst bindend und führten zu Einschränkungen beim sonst offenen Zugang.

In der Beratungsarbeit zeigt sich eine zunehmende Komplexität der Problemlagen einhergehend mit psychischen Überlastungssituationen bei den Ratsuchenden. Immer wieder war auch Thema, dass bisher funktionierende Hilfesysteme, vor allem in den Phasen des Lock Downs, wegbrachen bzw. nicht mehr zur Verfügung standen.

War am Anfang des Jahres in der Beratungstätigkeit eine oft notwendige Begleitung von Klienten zu Ämtern und Behörden noch möglich, bestand die Unterstützung im weiteren Jahresverlauf ausschließlich in einer Begleitung durch telefonischen Kontakt z.B. zum Jobcenter oder Landratsamt.

Teilweise verlagerte sich die Beratungstätigkeit auch mehr hin zu telefonischer Beratung bzw. Beratung per Mail.

Beratungsschwerpunkte 2020

Die Vielzahl der verschiedenen Problemlagen und deren Vielschichtigkeit waren kennzeichnend für die Beratungsarbeit in 2020.

So galt es, sich klientenzentriert und flexibel auf immer neue Problemkonstellationen einzustellen.

Oftmals waren finanzielle Probleme bzw. drohende oder bereits bestehende Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit vordergründig. In der Folge zeigte sich dann aber die Vielschichtigkeit der Problemlagen.

Hemmend auf das Veränderungsbereitschaft bei Klienten wirkte sich aus:

- Isolation infolge der Pandemie
- psychische Überlastungssituationen
- fehlender bezahlbarer Wohnraum im Landkreis Schwandorf
- der Umstand, dass zwar einerseits der Zugang zu Leistungen des SGB II und SGB XII durch das Sozialschutzpaket des Bundes erleichtert wurde, andererseits die Barrieren vor Ort erhöht sind. So war eine persönliche Vorsprache bzw. Beratung im Jobcenter in Schwandorf nicht möglich. Kunden fühlen sich ungehört und alleine gelassen.

Inanspruchnahme – Statistik

Die allgemeine Sozialberatung wurde im Jahr 2020 von insgesamt ca. 100 Klienten aufgesucht. Es fanden ca. 150 Beratungsgespräche statt. Davon 135 Einzelberatungen sowie 15 Beratungen, bei denen Familienangehörige, Berater oder Helfer im Netzwerk anwesend waren.

Zwei Drittel der Beratungstermine fanden in der Beratungsstelle statt, ein Drittel telefonisch oder per Mail. Drei Beratungen wurden aufsuchend geführt. Schwerpunkte bei der

Leistungserbringung waren sozialrechtliche und psychosoziale Beratung sowie Begleitung zu Ämtern und Institutionen. Hinsichtlich der Kontaktthemen waren die Schwerpunkte: Existenzsicherung; wirtschaftliche Situation; Wohnung und Unterbringung; ALG II. Mehr als die Hälfte der Beratungsanfragen kamen aus dem Stadtgebiet.

Vernetzung

Neben der Zusammenarbeit mit Pfarrgemeinden, dem Jobcenter, der Abteilung der Sozial- bzw. Jugendhilfe des Landratsamtes, der Stadt Schwandorf, dem Diözesancaritasverband Regensburg sowie der örtlichen Schuldnerberatung war die interne Vernetzung mit den Fachdiensten des Kreiscaritasverbandes wichtig und zielführend.

Teilnahme an Arbeitskreisen

Die Allgemeine Sozialberatung des Kreiscaritasverbandes Schwandorf ist in folgenden Arbeitskreisen vertreten:

- PSAG Schwandorf – Arbeitskreis Erwachsenenpsychiatrie
- Netzwerk Soziale Fachberatung im Landkreis Schwandorf
- Arbeitskreis Wohnungsnot

In Jahr 2020 fand infolge der Pandemie ein Treffen des Netzwerks Soziale Fachberatung sowie eine Sitzung des Arbeitskreises Wohnungsnot statt.

Die Allgemeine Sozialberatung ist darüber hinaus an den aufgabenbezogenen kollegialen Austauschen auf der Ebene des Diözesancaritasverbandes Regensburg beteiligt.

Ausblick

Die Allgemeine Sozialberatung ist als zentraler Fachdienst des Kreiscaritasverbandes Schwandorf e.V. Erstanlaufstelle für alle Menschen mit einem Problem oder in Notsituationen.

Problemsituationen werden auch künftig umfassend erfasst und analysiert, um möglichst passgenaue, auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Wir gehen davon aus, dass die Komplexität der Problemsituationen, verbunden mit zunehmender psychischen Überlastungsreaktionen als mitunter zeitversetzte Reaktion auf die anhaltende Pandemie weiter ansteigen wird.

Kurberatung

Beratungsschwerpunkte als anerkannte Beratungsstelle des Müttergenesungswerkes

- Klärung der allgemeinen Lebenssituation
- Hilfe und Unterstützung im Antragsverfahren
- Unterstützung bei der Auswahl der Kliniken
- Begleitung im Widerspruchsverfahren.
- Erarbeitung von Zielen

Bedingt durch die Pandemielage kam es zu zeitweisen Schließungen vieler Kureinrichtungen bzw. danach infolge von entsprechenden Hygienekonzepten auch zu Einschränkungen bei Neuaufnahmen.

Wartezeiten zur Aufnahme in eine Kureinrichtung waren die Folge. Je nach Belastungs- und Familiensituation unterstützte und begleitete der Fachdienst die Klientin bei der Suche nach ergänzenden Hilfsangeboten bis zum Zeitpunkt des Kurantritts. Neu war in diesem Zusammenhang, dass die Gesamtfamilie motiviert werden musste, um die Wartezeit zu überbrücken, durchzuhalten und damit letztendlich die Gesundheit der Klientin zu fördern und aufrecht zu erhalten.

Im Kalenderjahr 2020 wurden insgesamt 10 Elternteile beraten. Es fanden 18 Beratungsgespräche statt.

Insgesamt wurden fünf Kuranträge gestellt und genehmigt. In einem Fall erfolgte die Genehmigung nach Widerspruch. Zwei der bewilligten Kuren fanden in Kureinrichtungen des Müttergenesungswerkes statt.

Tafel Schwandorf

Entwicklungen und Schwerpunkte im Jahr 2020

Das Jahr 2020 war ein für den Tafelbetrieb vor allem auch wirtschaftlich schwieriges Jahr.

Die Folgen der Corona-Pandemie, wie zeitweilige Schließungen der Ausgabestellen, ausbleibende Kunden und damit einhergehende Ertragsausfälle, Lebensmittelknappheit sowie Ehrenamtliche, die aufgrund der Sorge um die Gesundheit nicht mehr zur Verfügung standen, prägten die Tafelarbeit.

Das gewohnte und von den Helferinnen und Helfern geschätzte soziale Miteinander wie z.B. ein gemeinsames Mittagessen konnte nicht stattfinden. Bestehende und einzuhaltende Hygienekonzepte schränkten in der alltäglichen Arbeit massiv ein.

Dank des großen Engagements der Helferinnen und Helfer sowie der Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern sowohl in Schwandorf, als auch insbesondere im Städtedreieck, konnte die Versorgung der Kunden aufrechterhalten werden.

Mit dem Abschluss eines 2019 initiierten Organisationsentwicklungsprozesses wurden

- Zuständigkeiten und Verantwortungen neu festgelegt,
- Wege zur Akquise von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern erarbeitet,
- Einarbeitungskonzepte für Helferinnen und Helfer erstellt,
- Lösungsstrategien im Umgang mit konflikthafter Situationen im Tafelalltag vereinbart.

In Zusammenarbeit mit Mediengestaltern in der Ausbildung bei den Eckert-Schulen in Regenstauf wurde ein neues Corporate Design der Tafel Schwandorf entwickelt und bereits teilweise umgesetzt.



So entstanden die Beklebung der Schaufenster in der Ausgabestelle in Schwandorf und der Druck von Flyern und Visitenkarten.

Im Kontakt des federführenden Trägers mit den Ehrenamtlichen der Tafel Schwandorf galt es vor allem auch, die Anliegen der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, der Vermieter der Ausgabestellen sowie anderer Beteiligten zu hören, ernst zu nehmen und bei Bedarf Problemlösungen und Problemlösungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen.



Kundenstruktur

In der Ausgabestelle in Schwandorf wurden zum 31.12.2020 (Stichtag) 744 Personen versorgt, davon 259 Kinder, 28 Rentner und 28 Asylbewerber. 538 Kunden kommen aus dem Stadtgebiet Schwandorf.

In der Ausgabestelle In Maxhütte wurden 289 Personen versorgt, davon 111 Kinder, 20 Rentner und 45 Asylanten. 218 Personen kommen aus Burglengenfeld bzw. Maxhütte.

Die Tatsache, dass neben der Berechtigung zum Einkauf in der Tafel nach § 53 AO auch Inhaber des SAD-Passes einkaufsberechtigt sind, brachte bisher keinen merklichen Zuwachs an Kunden.

Das Ehrenamt

Die Anzahl der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer hat sich durch die Corona-Pandemie anfangs halbiert. Viele langjährig tätige Helferinnen und Helfer schieden aus berechtigter Sorge um die eigene Gesundheit bzw. die ihrer Angehörigen zumindest vorübergehend aus.

Durch ein Pressegespräch im Oktober und die nachfolgende Berichterstattung in den Medien sowie einem Beitrag über Radio Charivari, initiiert durch die Leiterin der bischöflichen Presse- und Medienabteilung, konnten neue Helferinnen und Helfer gewonnen werden.

Bedarf besteht noch in der Ausgabestelle im Städtedreieck (Standort: Maxhütte).

Lebensmittelsponsoren

Die Anzahl der Lebensmittel spendenden Märkte blieb im Jahr 2020 konstant bei ca. 60 Märkten. Wir sind dankbar, dass sich aus diesem Kreis nun ein Lebensmittelspender zusätzlich ehrenamtlich engagiert und gemeinsam mit dem Verantwortlichen für die Tafel Schwandorf den Bereich der Sponsorenpflege übernimmt.

Gemeinnützige Tätigkeit

Im Jahr 2020 leisteten 29 Personen insgesamt 1.431 Stunden gemeinnütziger Arbeit ab. In den meisten Fällen verlief dies vor allem auch durch das persönliche Engagement der Leitungen in den Ausgabestellen positiv. In einigen Fällen wurden am Ende sogar freiwillig zusätzliche Stunden geleistet. In einem Fall ergab sich sogar eine längerfristige Zusammenarbeit.

Ausblick

Corona und die Folgen, der Umzug der Ausgabestelle Schwandorf, Unterhaltskosten, Digitalisierung, erforderliche Neuanschaffungen (z. B. 2021 Kühlregale) und Ersatzbeschaffungen (z. B. geplant 2022 ein neues Kühl-Kfz) belasten die Tafel Schwandorf in wirtschaftlicher Hinsicht und werfen immer wieder die Frage auf, wie es wohl in ein paar Jahren aussehen wird.

Wir wünschen uns, dass die Tafel Schwandorf, ihren Auftrag, überschüssige Lebensmittel an bedürftige Menschen weiterzugeben, auch zukünftig erfüllen kann. Die Trägergemeinschaft, bestehend aus den Kreisverbänden der Arbeiterwohlfahrt (AWO), dem Bayerischen Roten Kreuz (BRK) und dem Caritasverband, unterstützt soweit das möglich ist.

Aber ohne die Hilfe von Bürgerinnen und Bürgern, kirchlicher Einrichtungen, Firmen, Vereinen, Verbänden und privaten Einrichtungen ist ein dauerhaftes Bestehen nicht möglich. Auch im Jahr 2021 werden wichtige Helferinnen und Helfer die sich seit vielen Jahren in der Tafel Schwandorf engagieren, aus Altersgründen ihre Tätigkeit für die Tafel Schwandorf beenden. Hier gilt es diese Positionen wieder zu besetzen.

Christoph Imbach, Dipl. Sozialpäd (FH)

Seniordienste der Caritas im Landkreis Schwandorf gGmbH

Die Seniordienste der Caritas im Landkreis Schwandorf gGmbH hat 2020 ihren Dienst mit der Caritas-Sozialstation Schwandorf als erste Einrichtung ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Seniordienste der Caritas im Landkreis Schwandorf gGmbH ist 100%ige Tochtergesellschaft des Kreis-Caritasverbandes Schwandorf e.V.

Die Caritas-Sozialstation Schwandorf in Trägerschaft der Seniordienste Schwandorf gGmbH setzt ihre positive Entwicklung fort. Besonders erfreulich ist, dass 2020, vermutlich durch bedachtes Verhalten und die eingeführten Infektionsschutzregelungen, keine Mitarbeitenden mit dem Corona-Virus infiziert wurden.

Die Verrichtungen in der Pflege haben sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere im Bereich der Krankenkassenleistungen erhöht.

Genauso wurden hauswirtschaftliche Versorgung und zusätzliche Betreuungsleistungen deutlich mehr als im Vorjahr in Anspruch genommen.

Aufgrund der Corona-Pandemie haben sich Beratungseinsätze vermindert.

2020 wurden monatlich durchschnittlich 264 Patienten versorgt.

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort.....	1
Wir sagen Danke!	2
Struktur	3
Offene Behindertenarbeit (OBA)	5
Familienentlastender Dienst (FED)	5
Eintägige Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen.....	5
Mehrtägige Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsmaßnahmen	6
Ambulante Hilfen zur Erziehung.....	7
Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	7
Erziehungsbeistandschaft (EBS).....	7
Senioren- und Pflegehilfe.....	8
Fachstelle für pflegende Angehörige.....	8
Gesprächsgruppe „Angehörige von Demenzpatienten“	9
Arbeitskreis Demenznetzwerk im Landkreis Schwandorf - DeNiS	10
Familienentlastender Dienst (FED)	10
Flüchtlings- und Integrationsberatung	10
Allgemeine Sozialberatung	12
Darstellung der Schwerpunkte der Tätigkeit	12
Kurberatung	13
Tafel Schwandorf	14
Entwicklungen und Schwerpunkte im Jahr 2020.....	14
Seniordienste der Caritas im Landkreis Schwandorf gGmbH	16
Inhaltsverzeichnis	17

caritas **Schwandorf**

Caritasverband für den
Landkreis Schwandorf e.V.

Ettmannsdorfer Straße 19–21
92421 Schwandorf

Telefon 094 31/38 16-0
Telefax 094 31/38 16-15

info@caritas-schwandorf.de
www.caritas-schwandorf.de